



Carreau Wendel / PETITE ROSSELLE



Hier im Musée la Mine finden sie vier Fördertürme zusammenstehend mit den original Schachtgebäuden.



Auf dem weitläufigen Gelände sind zahlreiche benutzte Maschinen und Lokomotiven zu sehen. Persönlich hoffe ich, dass ein Großteil der vorhandenen Fahrzeuge erhalten bleibt und in den anderen Gebäuden ausgestellt wird (z.Z. werden einige Fahrzeuge und Maschinen "ausgeschlachtet"). Vom Eingang aus können sie mit einer Grubenbahn zum neuen Museum fahren.





Im Gegensatz zur Umgebung wirkt dieses Museum futuristisch.
Das Gebäude wurde architektonisch der Ausstellungsfunktion angepasst.



Im inneren des Museums kann der Besucher alle Arten von Fördermaschinen, Abbaumethoden und Ausrüstungsgegenstände sehen. Dabei unterstützen visuelle und akustische Informationen den Eindruck. Museumspädagogisch toll gemacht!



In einem Schachtgebäude (erstes Gebäude links, 3 Stock, Aufzug) können sie auf Ermittlungstour gehen und versuchen den mysteriösen Fall des Carreau Wendel lösen. Sie informieren sich im Haus eines Bergarbeiters, besuchen die Minenverwaltung und die Krankenstation.



Anmerkung:

Das Museum liegt etwa einen Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Ich hatte angenommen am Eingang würde deutsch gesprochen. Die anwesenden Damen konnten mir Nachfragen in deutsch nicht beantworten. Für Englisch waren ihre Sprachkenntnisse nicht ausreichend und in französisch konnte ich die Antworten nur halbwegs verstehen. Auf meine Frage hin warum niemand, angesichts der Grenznähe, deutsch spricht erklärte mir eine Dame "Wenn ich nach Deutschland komme, spricht mit mir auch niemand französisch". Ich persönlich habe mich darüber sehr geärgert und mein Unverständnis auch geäußert. Kann es sein, dass der europäische Gedanke bei einigen Mitmenschen immer noch nicht angekommen ist? In einem Museum was u.a von der Europäischen Union gefördert wurde, habe ich mehr "Besucherfreundlichkeit" erwartet. So etwas ist mir in ganz Frankreich nicht passiert.

Info: www.la-mine.fr